

Lodovico Muratori

EU-Entwicklungspolitik in Ghana und Uganda

**Förderung von Good Governance
und Korruptionsbekämpfung**

Lodovico Muratori

EU-Entwicklungspolitik in Ghana und Uganda

Förderung von Good Governance und Korruptionsbekämpfung

ISBN: 978-3-8428-3083-7

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2013

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und der Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2013

Das vorliegende Buch wurde durch **LyX Version 1.6.7** geschrieben, als Dokumentklasse *Book* (**KOMA-Script: scrbook**) formatiert und als PDF-Datei durch den *pdflatex-Befehl* hergestellt. Die Bibliographie wurde nach dem bibliographischen Stil *apalike-url-deutsch*, den der Autor mit kleinen Anpassungsänderungen des *apalike-url-Stils* von Norman Gray (*GNU General Public License*) zusammensetzte, erzeugt. Alle erwähnten bibliographischen Layouts basieren auf **dem Zitierstil Nat-Bib (Autor-Jahr)**.

Fachbegriffe sind im Text eingehend erläutert. Einige Termini, die im Text *mit *Sternchen gekennzeichnet* wurden, werden *im Glossar* noch ausführlicher definiert.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Aktualität des Inhalts aller angegebenen Internetressourcen wurde zuletzt am **10.7.2011** geprüft.

Die letzte Revision der Studie wurde am **30.06.2012** abgeschlossen.

Der Autor bedankt sich herzlich bei *Frau PD Salua Nour* und *Herrn Dr. Stefan Ryll* für ihre Hilfsbereitschaft und Betreuung. Der Autor widmet diese Untersuchung *seiner Familie* und *seinen Freunden*, die ihn immer unterstützt haben.

Stichwörter: *Armutsminderung, Ausländische Direktinvestitionen (ADI), Bertelsmann Transformation Index (BTI), Beschäftigungsquote, Bevölkerungszahl, Bruttofixkapitalbildung, Bruttoinlandsersparnis, Corruption Perception Index (CPI), Cotonou-Abkommen, Entwicklung, Entwicklungsökonomie, Europäische Entwicklungsbank (EIB), Europäische Entwicklungsfonds (EDF), Europäische Union, EuropeAid Development and Cooperation, Ghana, Good Governance, Korruptionsbekämpfung, Messung der Governance, Regressionsanalyse, Uganda, Wachstum, Weltbank.*

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Vorwort

1. Zum Inhalt und Aufbau der Forschung	1
2. Theoretische Grundlagen	3
2.1. Verständnis des Begriffs „Armut“	3
2.2. Grundlegende Definitionen zur Entwicklungspolitik	6
2.3. Historischer Überblick der Entwicklungsökonomie und -politik	8
2.3.1. Die Volkswirtschaftslehre im 19. Jahrhundert	8
2.3.2. Joseph Schumpeter und seine Theorie einer dynamischen Ökonomie	9
2.3.3. Von den neoklassischen Ansätzen bis Keynes	10
2.3.4. Wachstumsorientierte Entwicklungsprogramme	10
2.3.5. Kritik an den wachstumsorientierten Programmen und die Durchsetzung der Dependenztheorie	14
2.3.6. Die Grundbedürfnisstrategie	15
2.3.7. Die Kontroversen in den 80er und 90er Jahren	16
2.3.8. Wirtschaftsgeographie, neue politische Ökonomie und neue Institutionenökonomik	17
2.3.9. Post-Development-Ansatz	19
2.4. Grundlagen des mikro- und makroökonomischen Modells	21
3. Vergleichende Analyse zweier ähnlicher Fallbeispiele: Ghana und Uganda	24
3.1. Begründung der Fallbeispielauswahl	24
3.2. Wirtschaftliche, politische und soziale Ausgangslage Ghanas	29
3.2.1. Etnische Gliederung	29
3.2.2. Politische, soziale und wirtschaftliche Strukturen vor der britischen Kolonisierung	30
3.2.3. Die ersten Jahren der Unabhängigkeit: instabiles und nicht-demokratisches politisches System	31
3.2.4. Rückkehr zur Demokratie	33
3.3. Wirtschaftliche, politische und soziale Ausgangslage Ugandas	34
3.3.1. Politische, soziale und wirtschaftliche Strukturen vor der britischen Kolonisierung	34

3.3.2.	Britische Herrschaft und Sonderstellung des Königreichs von Baganda	34
3.3.3.	Der Weg zur Unabhängigkeit und interne Kriege	35
3.3.4.	Politische Stabilität und Autoritarismus unter Museveni	37
4.	Regressionsanalyse: Auswirkungen der Entwicklungshilfen auf die Beschäftigung.	39
4.1.	Festlegung der zu untersuchenden Variablen	39
4.1.1.	Operationalisierte Variablen	39
4.1.2.	Ausgeschlossene Variablen	42
4.2.	Ghana	45
4.2.1.	Modellformulierung	45
4.2.2.	Überprüfung der Regressionsfunktion	46
4.2.3.	Überprüfung der Regressionskoeffizienten	49
4.2.4.	Prüfung der Modellprämissen	53
4.3.	Uganda	57
4.3.1.	Modellformulierung	57
4.3.2.	Überprüfung der Regressionsfunktion	58
4.3.3.	Überprüfung der Regressionskoeffizienten	61
4.3.4.	Prüfung der Modellprämissen	65
4.4.	Schlussfolgerung der Regressionsanalyse	69
5.	Rolle der Governance für die Entwicklung	76
5.1.	Entstehung des Konzepts der „Governance“ und seine Interpretationen	76
5.2.	Indikatoren zur Messung der Governance	85
5.2.1.	Human-Development-Index und Indikatoren der Weltbank	85
5.2.2.	Indikatoren der „politischen“ <i>Governance</i>	89
5.2.3.	Bertelsmann-Transformation-Index und Failed-States-Index	90
6.	Die Good-Governance-Anforderungen in der EG/EU-AKP-Partnerschaft	96
6.1.	Historischer Überblick und Merkmale der EG/EU-Entwicklungspolitik	96
6.1.1.	Die EG/EU als entwicklungspolitischer Akteur: Grundlagen	96
6.1.2.	Assozierung französischer Überseegebiete durch die römischen Verträge und Yaoundé-Abkommen	97
6.1.3.	Lomé-Verträge und Beitritt der ehemaligen britischen Kolonien	98
6.1.4.	Cotonou-Abkommen	100
6.1.5.	Wechselwirkungen zwischen Korruption und aller sonstigen Governance-Aspekte . . .	105
6.2.	Definition und Umfang der Korruption	106
6.3.	Korruptionsbekämpfung in Ghana	107
6.4.	Korruptionsbekämpfung in Uganda	109

7. Schlussfolgerungen	113
Literaturverzeichnis	117
A. Abbildungen von Heteroskedastizität und Autokorrelation	124
B. Glossar	125

Tabellenverzeichnis

4.1. <i>Multivariate Regressionen mit der Gesamtbevölkerung (X_4) und erwerbsfähiger Bevölkerung (X_{4b})</i>	44
4.2. <i>Vergleich des R^2_{korr} von Y_g, Y_m, Y_w für Ghana⁽⁹¹⁻⁰⁷⁾ und Ghana⁽⁹⁷⁻⁰⁷⁾</i>	45
4.3. <i>Vergleich von r_{xy}, R^2 und R^2_{korr} von Y_g, Y_m, Y_w für Ghana⁽⁹¹⁻⁰⁷⁾</i>	47
4.4. <i>F-Test für $Y_g^{GH(91-07)}, Y_m^{GH(91-07)}, Y_w^{GH(91-07)}$</i>	48
4.5. <i>Variationskoeffizient (v) für $Y_g^{GH(91-07)}, Y_m^{GH(91-07)}, Y_w^{GH(91-07)}$</i>	49
4.6. <i>t-Test für X_1, X_2, X_3, X_4 und X_5 bei $Y_g^{GH(91-07)}, Y_m^{GH(91-07)}, Y_w^{GH(91-07)}$</i>	51
4.7. <i>R^2_{korr} einfacher Regressionen von X_1, X_2, X_3, X_4 und X_5</i>	52
4.8. <i>R^2_{korr} von multivariaten Regressionen (Kombination von X_1, X_3, X_5)</i>	53
4.9. <i>Goldfeld-Quandt-Test zur Prüfung der Heteroskedastizität für $Y_g^{GH(91-07)}, Y_m^{GH(91-07)}, Y_w^{GH(91-07)}$</i>	55
4.10. <i>d-Werte der Durbin-Watson Formel für $Y_g^{GH(91-07)}, Y_m^{GH(91-07)}, Y_w^{GH(91-07)}$</i>	56
4.11. <i>R^2 und VIF_j für $Y_g^{GH(91-07)}, Y_m^{GH(91-07)}, Y_w^{GH(91-07)}$</i>	56
4.12. <i>Vergleich des R^2_{korr} von Y_g, Y_m, Y_w für Uganda⁽⁹¹⁻⁰⁷⁾ und Uganda⁽⁹⁷⁻⁰⁷⁾</i>	58
4.13. <i>Vergleich von r_{xy}, R^2 und R^2_{korr} für $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	59
4.14. <i>F-Test für $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	59
4.15. <i>Variationskoeffizient (v) für $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	60
4.16. <i>t-Test für X_1, X_2, X_3, X_4 und X_5 bei $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	62
4.17. <i>R^2_{korr} einfacher Regressionen von X_1, X_2, X_3, X_4 und X_5</i>	63
4.18. <i>R^2_{korr} von multivariaten Regressionen für $Y_w^{UG(97-07)}$ (Kombination von X_1, X_3, X_5)</i>	65
4.19. <i>Goldfeld-Quandt-Test zur Prüfung der Heteroskedastizität für $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	66
4.20. <i>d-Werte der Durbin-Watson Formel für $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	67
4.21. <i>R^2 und VIF_j für $Y_g^{UG(97-07)}, Y_m^{UG(97-07)}, Y_w^{UG(97-07)}$</i>	68
5.1. <i>Aspekte des verwendeten Good Governance-Konzepts</i> (nach: Audretsch, 2009, 23)	79
5.2. <i>Übersicht einiger Governance-Indikatoren (I Teil)</i> (nach: Nuscheler, 2009, 42)	86
5.3. <i>Übersicht einiger Governance-Indikatoren (II Teil)</i> (nach: Nuscheler, 2009, 42)	87

Abbildungsverzeichnis

3.1.1. Gesamtbevölkerung Ghanas und Ugandas [1991-2007] (in Millionen Menschen) [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (UN-Population-Division, 2009)]	26
3.1.2. Betrag der Entwicklungshilfe und eingehender ausländischer Direktinvestitionen (in Mio. US\$ in jeweiligen Preisen und Wechselkursen) [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (UNCTAD, 2010)(OECD-DAC, 2010b)(OECD-DAC, 2010a)]	27
3.1.3. Verlauf jährlicher Pro-Kopf-BIP-Wachstumsraten [KKP] (%) [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (World-Bank, 2010a)]	28
4.4.1. Verlauf jährlicher Beschäftigungsquoten in Ghana und Uganda [1991-2007] (in %) [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (ILO, 2009)]	71
4.4.2. Vergleich der HDI-Werte von Ghana und Uganda [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (UNDP, 2010)]	73
4.4.3. Vergleich der CPI-Werte von Ghana und Uganda [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (Transparency-International, 2010)]	74
4.4.4. Vergleich der BTI-Werte von Ghana und Uganda [Eigene Bearbeitung nach Daten aus: (Bertelsmann-Stiftung, 2010)]	75
A.0.1 Typische Verteilung der Residuen bei der Heteroskedastizität und bei der Autokorrelation (Backhaus et al., 2006, 87)	124

Vorwort

Diese Studie entstand im Rahmen eines Prüfungsvorgangs am Otto-Suhr-Institut an der Freien Universität Berlin, durch den der Verfasser seine Qualifizierung als Politologe unter Beweis stellen sollte. Es hat sich aber gezeigt, dass der Verfasser damit ein viel anspruchsvolleres Ziel angepeilt und dann auch erreicht hat. Er wollte nichts weniger als ein Referenz- und Lernbuch zu den Themen Entwicklungszusammenarbeit und Governance mit Bezug auf Afrika verfassen.

Indem er die vorliegende Studie mit "Werk" bezeichnet, hat er eine passende Bezeichnung für diese als Kompendium konzipierte Arbeit gefunden. Sein Anliegen bestand offensichtlich nicht nur darin, seine Annahmen über die Korrelation positiver Auswirkungen der Entwicklungszusammenarbeit auf die Armutsreduktion in afrikanischen Ländern mit der Realisierung von Good Governance in diesen Ländern zu prüfen. Er wollte außerdem über alle Arbeitsfelder ausschöpfend informieren, aus denen er seinen Untersuchungsstoff, seine theoretischen Erkenntnisse und sein methodologisches Instrumentarium bezogen hat - sozusagen analog zu jemandem, der einen Baum darstellen will und dies nicht in schematischer Weise tut, sondern einen Baum inklusive seiner feinsten Wurzeln und kleinsten Äste zeichnet. Er hat damit einen außerordentlich hohen Anspruch an sich selbst gestellt, den er in eindrucksvoller Weise erfüllt hat.

Den Ausgangspunkt der Studie bildet die Frage nach dem Effekt von Entwicklungshilfe und ausländischen Direktinvestitionen auf die Beschäftigungsquote in Ghana und Uganda, zwei afrikanischen Ländern also, die zwar auf eine ähnliche Geschichte zurückschauen, ähnliche Strukturmerkmale aufweisen und eine (wenn auch phasenverschoben) ähnliche Wirtschaftspolitik verfolgen, jedoch unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf die Nutzung der Entwicklungshilfe für die Erhöhung der Beschäftigungsquote und somit für die Reduktion der Armut erzielen. Auf der Suche nach dem Faktor, der diesen Unterschied bedingt, hat der Verfasser seine anhand einer sorgfältigen Regressionsanalyse durchgeführten Untersuchung um eine qualitative Dimension erweitert und seine Annahmen von der Existenz einer Korrelation von erzieltm Fortschritt im Bereich von Good Governance und dem Ausmaß des Nutzens, den ein Land aus der Entwicklungshilfe zieht, einer systematischen Prüfung unterworfen.

An diese zunächst als überschaubar erscheinende Aufgabe geht der Verfasser mit einem höchstkomplexen Forschungsprogramm heran, das die kompetente Anwendung sowohl eines quantitativen als auch qualitativen analytischen Instrumentariums erfordert. Erst im Laufe der Durchführung dieses anspruchsvollen Programms wird die Vielschichtigkeit dieser Aufgabe erkennbar. Bei der theoretischen Einbettung der Studie begnügt er sich

bereits nicht mit einer apodiktischen Begründung seiner Auswahl von Begriffsdefinitionen, theoretischen Erklärungsansätzen und Methoden, die er verwenden will, sondern er liefert vor der Begründung dieser Auswahl einen lückenlosen Überblick über die Entstehung, Vielfalt und Anwendung dieser Begriffe, Ansätze und Methoden sowie über die sich darauf beziehende Kritik.

Damit will der Verfasser seinen Ansatz in jenen Rahmen einordnen, den die bisherige Forschung zu seinem Untersuchungsgegenstand geschaffen hat. Dieses gelingt ihm im vollen Maß zum Vorteil des Lesers, der sich mit der Lektüre dieser Studie einen ausschöpfenden Überblick über dieses Arbeitsgebiet verschaffen will: Die Rekapitulation der auf die Frage des Wachstums bezogenen Wirtschaftstheorien seit dem 19. Jahrhundert über deren Einmündung in die ab Mitte des 20. Jahrhunderts konzipierten Entwicklungstheorien bis hin zur Verfolgung deren Wandel im Laufe der letzten vier Dekaden erfüllt eine wichtige Funktion, da er die historische Entwicklung dieser Ansätze nicht einfach beschreibt, sondern im dialektischen Sinn erörtert, um wiederkehrende Problem-Muster und die Entstehungslogik der darauf bezogenen Kette von Erklärungsansätzen und Problemlösungskonzepten aufzudecken.

Er setzt dabei den Wandel von Entwicklungstheorien in Funktion zum Scheitern der darauf basierenden Strategien in der Praxis. Aus der Kritik an den durch dieses Scheitern angezeigten Unzulänglichkeiten der Entwicklungstheorien sind die jeweiligen Impulse zum periodischen Paradigmenwechsel hervorgegangen, den der Verfasser mit großer Präzision nachzeichnet.

Ausgehend von dieser umfassenden Auseinandersetzung mit den Entwicklungsparadigmen der letzten Dekaden begründet der Verfasser seine eigene Position (mit Bausteinen aus der neuen politischen Ökonomie, der neuen Institutionsökonomik und dem Post-Development-Ansatz) in Bezug auf die heute in der Forschung geltenden Paradigmen an einem Standort zwischen den Blickwinkeln des Realismus und des Konstruktivismus. Diese Position ist nicht als eklektisch zu betrachten. Vielmehr handelt es sich dabei um einen vom Verfasser entworfenen, kohärenten Ansatz, auf dessen Grundlage eine Vielfalt von sich ergänzenden methodischen Instrumenten in einer geordneten Weise zum Einsatz kommt. Mit Hilfe dieses Ansatzes erschließt der Verfasser dem Leser mehr Einblicke in die zu untersuchenden komplexen Wirkungszusammenhänge als es mit Hilfe jedes anderen abgeschlossenen spezifischen Ansatzes möglich wäre.

Mit Hilfe der Regressionsanalyse ist der Verfasser zur Erkenntnis vorgestoßen, dass statistische Analysen aus einer Reihe von technischen Gründen keinen zuverlässigen und ausschöpfenden Aufschluss über die Wirklichkeit geben, wenn sie nicht durch qualitative Analysen vervollständigt werden. Aus den auf quantitativer Ebene ermittelten Daten resultiert, dass es im Untersuchungszeitraum eine größere Verschlechterung der Beschäftigungsquote in Ghana als in Uganda geben müsste. Statistisch ist jedoch

nachgewiesen worden, dass die Beschäftigungsquoten in beiden Fällen stabil geblieben sind. Im Vergleich zu Uganda zeigen die Daten auch ein stabileres Wachstum und eine nachhaltigere Entwicklung in Ghana an.

Aus der Sicht des Verfassers können die relativ besseren Leistungen Ghanas (die unterschiedlichen Entwicklungspfade beider Länder) insofern nicht mit Hilfe der in die Analyse einbezogenen volkswirtschaftlichen Indikatoren erklärt werden. Er greift auf eine Studie der Weltbank zurück, in der die Hypothese aufgestellt wird, dass die Misserfolge der Entwicklungshilfe der achtziger Jahre dadurch bedingt seien, dass Entwicklungsstrategien auf die Korrektur von Marktverzerrungen und unzulänglichen makro-ökonomischen Bedingungen und nicht auf die Entwicklung des Humankapitals und auf eine für die Entwicklung förderliche institutionelle Rahmenordnung in Form von Good Governance gezielt hätten.

Die Implikation dieser Hypothese, dass nämlich die Förderung von Governance durch Entwicklungshilfe die Effizienz dieser steigert, prüft der Verfasser anhand einer gründlichen Auseinandersetzung mit der Rolle der Governance für die Entwicklung, mit der EU-Politik (stellvertretend für westliche bi- und multilaterale Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit) zur Durchsetzung des Governance-Konzeptes im Rahmen ihrer Kooperation mit afrikanischen Partnerländern und mit den von Ghana und Uganda im Bereich Governance realisierten Fortschritten, in denen er die Ursache für deren unterschiedlichen Wachstumsleistungen sucht. Die Verknüpfung des Verlaufs der Beschäftigungsquote mit den in Ghana und Uganda realisierten und mit Hilfe internationaler Indices ermittelten Governance-Fortschritte bestätigt die Annahme des Verfassers bezüglich eines Wirkungszusammenhangs zwischen den positiven Leistungen im Governance-Bereich und der besseren Nutzung von Ressourcen für die Erhöhung der Beschäftigungsquote bzw. für die Reduktion von Armut.

Der Verfasser widmet einen wichtigen Teil der Auseinandersetzung mit der Rolle von Governance als notwendige Voraussetzung für die Überwindung von Entwicklungsproblemen. Auch in diesem Zusammenhang bemüht er sich um die größtmögliche Vollständigkeit der Darstellung der benutzten Konzepte, ihrer historischen Entwicklung, ihrer Anwendung, der Debatten darüber und der Kritik daran. Zwar wurden im Rahmen der Studie nur drei von acht Governance Indikatoren operationalisiert; diese bildeten jedoch als Teil des Überblicks über die Gesamtheit der neueren Governance-Forschung eine kritische Masse im Hinblick auf die Verifizierung der von ihm geprüften Hypothese. Aus dieser Analyse gewinnt der Verfasser die Erkenntnis, dass die EU erst spät (2003) und nur zögernd das Governance-Konzept adoptiert hat. Eine seiner drei Ausformungen fand es in den Anti-Korruptionsstrategien, die als Korruptionsbekämpfungsprogramme umgesetzt wurden.

Die Umsetzung dieser Programme zeitigte unterschiedliche Ergebnisse in Ghana und Uganda. Die in Ghana erzielten positiveren Ergebnisse führt der Verfasser auf gesellschaftliche und politische Faktoren zurück, die für die Herausbildung von

Anti-Korruptionsinstitutionen und Einstellungen förderlich sind und die in Uganda fehlen. Um einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz der Entwicklungshilfe an afrikanische Länder zu leisten, müsste die EU aus seiner Sicht ihre Bemühungen um die Korruptionsbekämpfung massiv verstärken, wobei Ghana die Funktion eines Vorreiters und Modells für afrikanische Länder erfüllen sollte, die hinsichtlich ihrer Governance-Leistungen die Rolle der Nachzügler spielen.

Der Verdienst des Verfassers besteht darin, die beschränkte Aussagekraft auch technisch perfekter statistischer Analysen sowie die Notwendigkeit deren Ergänzung durch qualitative Untersuchungen nachgewiesen zu haben. Er hat dabei in mustergültiger Weise den Umgang sowohl mit quantitativen als auch mit qualitativen Methoden vorgeführt. Der Studie lag die Überlegung zugrunde, dass die bisherige Forschung im Bereich der Entwicklungsökonomik und politik sich mit vielen Aspekten der Entwicklung des Kapitalismus und der Nichtentwicklung peripherer Regionen befasst habe und diesbezüglich viele Theorien produziert habe, die immer wieder von der Wirklichkeit überholt worden seien bzw. mit deren Hilfe wirkliche Abläufe nicht widerspruchsfrei erklärt werden konnten.

Mit dieser Studie wollte der Verfasser daher einen Beitrag zur Klärung der in der Forschung noch immer umstrittenen Frage leisten, ob Entwicklungszusammenarbeit zur Reduktion von Armut führt oder nicht und dann auch einen Schritt weitergehen und Faktoren identifizieren, die Erfolg oder Misserfolg von Entwicklungszusammenarbeit (i.S. der Armutsreduktion) bedingen.

Mit diesem Ziel im Auge hat der Verfasser alle relevanten entwicklungsökonomischen Theorien und entwicklungspolitischen Konzepte und Strategien auf ihr Erklärungspotenzial und ihre Wirksamkeit als Problemlösungsansätze hin untersucht bzw. auf ihre jeweilige Bedeutung sowie auf ihre Defizite hingewiesen, wobei es ihm gelungen ist, äußerst komplizierte Zusammenhänge in kondensierter sowie verständlicher Form und ohne Rückgriff auf Stereotype darzustellen. Er bestimmte seine Position in Bezug auf diese Ansätze, erstellte ein mikro- und ein makro-ökonomisches Modell, die er seiner Analyse zugrunde legte, und verifizierte seine Arbeitshypothese anhand einer Regressionsanalyse, die durch eine aufschlussreiche qualitative Analyse ergänzt wurde. Damit hat er alle Ansprüche erfüllt, die an eine Studie mit Referenz-Charakter zu stellen sind.

Dieser Charakter muss der Studie vor Allem in Anbetracht der Komplexität des damit verbundenen Anliegens, der Masse der für ihre Erstellung ausgewerteten Daten, der Vollständigkeit der Behandlung jedes angeschnittenen Aspektes der untersuchten Problematik sowie des virtuosen Umgangs mit dem methodologischen Instrumentarium zugesprochen werden. Als weiterer Vorzug dieser Arbeit ist hinzuzufügen, dass sie sich trotz ihrem anspruchsvollen Aufbau dem Leser leicht erschließt, weil der Verfasser sich einer außerordentlich präzisen und klaren Sprache bedient, die die komplexe Studie zu einer spannenden Lektüre macht.

Vorwort

Durch die Publikation dieser Studie wird begrüßenswerter Weise nun ein Nachschlagewerk sowohl Studenten als auch Fachleuten oder auch allgemein Interessierten im Bereich Afrika bezogener wirtschaftswissenschaftlicher und entwicklungspolitischer Studien zur Verfügung gestellt, mit dem eine spürbare Lücke in diesem Arbeitsbereich geschlossen wird.

PD Dr. Salua Nour

